

*** Die Sammlung Viktor Zuckerlandl.**

Wenn es nach den glänzenden Ergebnissen der Auktionen Palmer und Goyos-Amerling noch eines Beweises dafür bedürfte, daß der Wiener Kunstmarkt vom Kriege unberührt geblieben ist, so würde ihn die Versteigerung der Sammlung des Generaldirektors Viktor Zuckerlandl liefern, die gestern bei W a r a begonnen hat. Der Andrang war ein so starker und die erzielten Preise so hohe, als wenn wir noch im tiefsten Frieden lebten. So zahlte man für Waldmüllers „Eischgebet“ 35.000 Kronen und für dessen „Kindliche Andacht“ 30.000 Kronen. Von den übrigen Waldmüllers brachte „Kalkofen in der Brühl“ 16.500, „Nignon und der Harfner“ 15.000 und „Porträt des Herrn von Managetta“ 16.000 Kronen. Auf dem alten Niveau hielten sich die Landschaften von Jakob Emil Schindler. Es erreichten „Weissenkirchen an der Donau“ 30.000 und „Partie aus Haslau an der Donau“ 26.000 Kronen. Von K r i e h u b e r ging ein Herrenporträt mit 6800 und das Aquarell „Italienischer Hirte“ mit 5200 Kronen, von den Aquarellen Rudolf v. Alts eine „Ansicht des Stephansdomes“ mit 12.000, „Blick auf die Mülser- und Burghastel“ mit 10.000, „Kirche in Klosterneuburg“ mit 5800 und „Markusplatz in Venedig“ mit 5100 Kronen ab. Nennenswerte Preise erzielten weiter: P e t t e n s o f e n s Delgemälde „Vor einem ungarischen Bauernhaus“ 18.100 Kronen, sein „Markt in Szolnot“ 6100 und „Ungarisches Pferdespann“ 4000 Kronen, R o m a f o s „Kind mit der Henne“ 6100 Kronen, M e n g e l s Bleistiftzeichnung „Japaner“ 8500, V e i s t i f o w s „Motiv von der Drillergruppe“ 5000, das „Porträt eines Kardinals“ von Franz E y b l 3100, „Mutter mit ihren Kindern“ von F e n d i 2600, D a f f i n g e r s „Porträt des Jules de Maillartot“ 3600 und V e r n a t i l s „Briefschreiber“ 3000 Kronen.